

# Egerländer Blasmusik in Stadthalle



GUNZENHAUSEN - Im Jahr 1994 wurde das internationale Orchester "Egerländer Blasmusik Neusiedl am See" ins Leben gerufen. ..Gleichgesinnte Musiker aus Österreich, Deutschland, der Slowakei und Südtirol kommen seitdem im Burgenland und in Südtirol zusammen, um gemeinsam die Faszination dieser Musikrichtung zu erleben und das Publikum mit ansprechender Musik zu verwöhnen. Genau das soll am Sonntag, 30. Oktober, 20 Uhr, in der Stadthalle Gunzenhausen geschehen. Das Motto an diesem Abend lautet "Von Böhmen rund um die Welt".

Die Leitung des Orchesters hat der bekannte holländische Musiker, Komponist und Arrangeur Freek Mestrini inne, der selbst über 20 Jahre im Orchester von Ernst Mosch und den Original Egerländer

Musikanten 1. Flügelhornist war.

Das musikalische Ziel ist, böhmische Blasmusik im "Egerländer Stil" zu spielen. Den unverfälschten Klang und die Stilistik der sechziger bis siebziger Jahre gilt es zu interpretieren. Damit verbunden sind die typische Besetzung, der weiche Sound der einzelnen Register, die exakten, gemeinsam ausgeführten Phrasierungen und natürlich die ausgewählten Kompositionen und die Original-Arrangements.

Im Konzertprogramm findet man viele bekannte böhmische Melodien, die als Egerländer Erfolge um die Welt gingen, zum Beispiel den Marsch "Gruß an Böhmen", den Walzer "Rauschende Birken" sowie die Polkas "Wir sind Kinder

von der Eger" oder „Egerland - Heimatland".

Daneben wird das Orchester durch einen Ausflug in andere Musikrichtungen auch seine Vielfältigkeit unter Beweis stellen. In den letzten Jahren sind weltbekannte Evergreens aus dem Swing wie "New York, New York", "Strangers in the Night" oder die "Kosakenpatrouille", der "Säbel-tanz" sowie "Lord of Dance" im Programm gestanden und haben das anspruchsvolle Publikum begeistert.

Für das Konzert, das im Rahmen des städtischen Kulturprogramms stattfindet, können Karten im Vorverkauf erworben werden, und zwar in der Buchhandlung Fischer, in der Tabakbörse Stöhr im "Kaufland", in der Raiffeisenbank und im Kulturamt.